

# Gottesdienst

bei der Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*  
Deutschland in der Landvolkshochschule Münsterschwarzach 26.-28.10.2007



## „Zur Freiheit hat uns Gott berufen“

*Plakette des Preises der Herbert-Haag-Stiftung „Für Freiheit in der Kirche“, den die österreichische Plattform Wir sind Kirche und die deutsche KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche 1996 erhalten haben.*

### 1. Eröffnung

Die erste Bezeichnung der Christen war die der „Leute vom Weg“ (Apg 9,2)

Die Bundesversammlung war wieder eine Etappe auf diesem Weg.  
Wir wollen diese Etappe jetzt in diesem Gottesdienst feiern.

Die Römer sangen zur Begrüßung des Kaisers „Kyrie eleison“.

Diesen Gesang übernahm die Christengemeinde, um Christus in ihrer Mitte zu begrüßen.

Das wollen auch wir nun tun:

### Lied: Kyrie ... Nr. 157

- **Weihesakrament: Taufe**

Wir sind alle getauft auf den Namen Gottes für unseren Weg in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Dieses Sakrament, das Bundeszeichen, verbindet uns alle untereinander und beauftragt jeden von uns für den Dienst in der Gemeinschaft und in der Welt.

**Wir sind alle für den Dienst geweiht.**

Wir bezeichnen einander nun mit dem Wasser-Kreuz. Das soll uns an die Taufe erinnern und sprechen dabei: Du bist für den dienst geweiht.

**(Wasserschalen)**

### Nach der Zeremonie:

Ein Text von **Pierre Stutz** soll unser Tun vertiefen:

„Ich tanze, wenn du mich führst“, schreibt die Mystikerin Mechthild von Magdeburg. Mystische Menschen haben sich zutiefst eingelassen auf das Leben, auf Gott.

Mich einlassen  
auf das **Licht** in mir  
die geschenkten Gaben  
die entfaltet werden möchten.

Mich einlassen  
auf die Gabe der **Freundschaft**  
im Genießen des Anerkanntseins  
im Einüben der Konfliktfähigkeit.

Mich einlassen  
auf die **Lebenslust**  
die gegenseitige Bestärkung  
im Fördern von Gemeinschaft

Mich einlassen  
auf die **Solidarität**  
den Kampf für Frieden in Gerechtigkeit  
im Einsatz für die Menschenrechte

Mich einlassen  
auf **dich**  
im Erahnen wie du  
Grund allen Lebens  
allen Mitfühlens und aller Hoffnung bist.

**Pierre Stutz**

- **Friedensgruß (Akt der Versöhnung)**

- **Lied:** Meine engen Grenzen **Nr. 93**
- Zeichen der Versöhnung  
**(Wir reichen einander die Hände und hören den Text von Pierre Stutz!)**

Loslassen  
möchte ich  
um dir in allem begegnen zu können

Loslassen  
möchte ich  
im Genießen des Geschenkcharakters  
des Lebens

Loslassen  
möchte ich  
im Annehmen meiner Grenzen

Loslassen  
Möchte ich  
Im Gestalten meiner Beziehungen

Loslassen  
möchte ich  
um dich als Grund aller Begegnungen  
zu feiern.

**Pierre Stutz**

- **Wort Gottes**

### **Apg. 15,1-31 (Auszüge)**

Damals kamen einige Christen aus Judäa nach Antiochia und erklärten den Brüdern: »Ihr könnt nicht gerettet werden, wenn ihr euch nicht beschneiden lasst, wie es das Gesetz Moses vorschreibt!« 2 Paulus und Barnabas bestritten das und hatten eine heftige Auseinandersetzung mit ihnen. Die Brüder beschlossen deshalb, Paulus und Barnabas und einige andere aus der Gemeinde nach Jerusalem zu senden. Sie sollten den Aposteln und Gemeindeältesten dort die Streitfrage vorlegen. 3 Paulus und Barnabas wurden von der Gemeinde feierlich verabschiedet. Sie zogen durch Phönizien und Samarien und erzählten überall in den Gemeinden, wie die Nichtjuden Jesus als den Herrn angenommen hatten. Bei allen Brüdern und Schwestern lösten sie damit große Freude aus. 4 Als sie nach Jerusalem kamen, wurden sie von der ganzen Gemeinde und den Aposteln und Gemeindeältesten freundlich aufgenommen. Sie berichteten ihnen, was Gott alles durch sie unter den Nichtjuden getan hatte. 5 Aber einige von der Richtung der Pharisäer, die Christen geworden waren, standen auf und erklärten: »Man muss sie beschneiden und von ihnen fordern, dass sie das Gesetz Moses befolgen!«

6 Daraufhin fand eine weitere Versammlung statt: Die Apostel und die Gemeindeältesten traten zusammen, um vor der gesamten Gemeinde die Frage zu erörtern. 7 Als die Diskussion heftig wurde, stand Petrus auf und sagte: »Liebe Brüder, ihr wisst doch: Gott hat schon seit langem unter euch seinen Willen kundgegeben. Er hat entschieden, dass die Menschen der anderen Völker durch mich die Gute Nachricht hören und zum Glauben kommen sollten. 8 Und er, der ins Herz sieht, hat diesen Menschen ein gutes Zeugnis ausgestellt: Er hat ihnen genauso wie uns den Heiligen Geist geschenkt. 9 .....-..... 10 Warum also fordert ihr Gott heraus und wollt diesen Menschen eine Last auferlegen, die weder unsere Vorfahren noch wir selbst tragen konnten? 11 Es ist doch allein die Gnade Gottes, auf die wir unser Vertrauen setzen und von der wir unsere Rettung erwarten - wir genauso wie sie!« 12 Aus der ganzen Versammlung kam kein Wort des Widerspruchs und alle hörten aufmerksam zu, als nun Paulus und Barnabas noch eingehender berichteten, was für Staunen erregende Wunder Gott durch sie unter den Nichtjuden vollbracht hatte.

13 Als die beiden geendet hatten, stand Jakobus auf und sagte: »Hört mir zu, liebe Brüder! 14 Simon hat uns gezeigt, wie Gott selbst von Anfang an darauf bedacht war, aus den Nichtjuden Menschen zu sammeln, die sein Volk sind und ihn ehren. 15 Das stimmt mit den Worten der Propheten überein,.....: 16 ...-.....19 Darum bin ich der Ansicht, wir sollten den Menschen aus den anderen Völkern, die sich Gott zuwenden, nicht eine unnötige Last auferlegen. Wir sollten sie nicht dazu verpflichten, das ganze jüdische Gesetz zu befolgen, 20......« - 22.

22 Darauf beschlossen die Apostel und die Gemeindeältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte auszuwählen und mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu schicken. ....!« 30 Die beiden Abgesandten gingen mit Paulus und Barnabas nach Antiochia. Vor der versammelten Gemeinde übergaben sie den Brief. 31 Als er vorgelesen wurde, freuten sich alle über den ermutigenden Bescheid.

## **Predigt-Gedanken zum Text aus der Apg. 15,1-31 (Auszüge)**

Es gibt viele Konferenzen, deren Beschlüsse ganz schnell einen Platz in der Aktenablage finden und damit hat sich's. Das Weltgeschehen wird davon nicht berührt.

Das Apostelkonzil in Jerusalem um 49, von dem wir gehört haben, hatte einen TOP, der in Antiochien zu einer harten Auseinandersetzung geführt hat. Heute kann man sagen: Es ging um Sein oder Nichtsein. Somit wurde das sog. Apostelkonzil für die Weiterentwicklung der jungen Gemeinde, der späteren Kirche, von entscheidender Bedeutung.

Erst nach Überwindung der Forderung der Judaisten – also der jüdischen Christusanhänger –, die nur auf dem Weg über das Judentum und die jüdische Beschneidung samt den verschiedenen Zeremonialvorschriften eine Teilnahme am Gottes Volk anerkennen wollten, war der Weg frei für eine wahrhaft katholische Kirche.

Es war damals ein Wagnis diese Entscheidung der jungen Kirche. Niemand wusste, wohin der Weg führen würde.

Die Versammlung entschied, sich von Vorschriften, von Traditionen zu trennen, die keinen Sinn mehr gaben.

Sie haben die Freiheit für diese Entscheidung in Anspruch genommen, sie haben Mut bewiesen.

Paulus schreibt später: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Gal. 5,1)

Die Fesseln des jüdischen Gesetzes wurden in überlebenswichtigen Fragen abgestreift. Und so konnte die Jesus-Gemeinde, vom Schicksal einer jüdischen Sekte befreit, zur freien Gemeinde des Evangeliums werden.

Die römische Kirche steht heute vor einem ähnlich entscheidenden Wendepunkt. Das II. Vatikanum stellt den entscheidenden Schritt dar. Die Verwirklichung ist noch nicht geschehen. Sie muß unentwegt eingefordert werden.

Die Existenzfragen lauten: Eucharistiefeier, Lebensform der Priester, Öffnung der Ämter für die Frauen, Ökumene u.v.a.m..

Damals entschied die Versammlung, sich von Vorschriften, von Traditionen, die keinen Sinn mehr gaben, zu trennen, und sie entschied sich für das Leben!

Hat die Versammlung, die ekklesia (Kirche), auch heute den Mut für eine solche Entscheidung.

Diese Entscheidung ist überlebenswichtig!

Wir wissen, es ist ein Wagnis, von dem wir nicht wissen, wohin der Weg führt.

Wir müssen das Wagnis eingehen, auch wenn wir nicht wissen, welche Kirche oder Kirchen sich entwickeln.

Wir haben keine andere Wahl, wenn wir nicht zur Sekte werden wollen.

Wo ist Paulus, der heute dem Petrus offen entgegentritt (=ins Angesicht widerstanden! Gal. 2,11)

Ich bin gewiß, Gottes Geistkraft ist bei uns, auch auf diesem Weg!

**Karl Graml**

**Danach Stille.**

**In diese Stille hinein kann jeder, der will, einen Gedanken oder ein Gebet sprechen**

- **Gabenbereitung**

**Text:**

Mk. 14,12-16

(Während der Text gelesen wird, wird der Tisch bereitet, die Gaben **Brot und Wein (Saft)** werden amTisch bereitet.)

**Vorbereitungen zum Passamahl**

12 Es kam der erste Tag der Festwoche, während das ungesäuertes Brot gegessen wird, der Tag, an dem die Passalämmer geschlachtet werden. Da fragten die Jünger Jesus: »Wo sollen wir für dich das Passamahl vorbereiten?« 13 Jesus schickte zwei von ihnen mit dem Auftrag weg: »Geht in die Stadt! Dort werdet ihr einen Mann treffen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, 14 bis er in ein Haus hineingeht, und sagt dem Hausherrn dort: Unser Lehrer lässt fragen: Welchen Raum kannst du mir zur Verfügung stellen, dass ich dort mit meinen Jüngern das Passamahl feiere? 15 Dann wird er euch ein großes Zimmer im Obergeschoss zeigen, das mit Polstern ausgestattet und schon zur Feier hergerichtet ist. Dort bereitet alles für uns vor.« 16 Die beiden gingen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passamahl vor.

**Lied:** Ubi caritas ... (Taize)

- **Der eucharistische Lobgesang (Präfation)**

Gott, wir danken dir,  
denn du bist es, der uns Mut gibt,  
aufzubrechen aus Wegen, die nicht weiterführen.  
Du bist es, der uns den Geist gibt,  
Wege zu suchen, die deine Wege sind,  
Wege des Heils.  
Deshalb hoffen wir auf dich  
Weil du uns die Kraft gibst,  
die uns herausreißt aus unserer Gleichgültigkeit,  
die uns unsicher werden lässt  
in unseren selbst erschaffenen Sicherheiten.

Wir loben dich dafür,  
dass du uns bei unserem Suchen  
immer wieder Zeichen deiner Gegenwart  
und deiner Treue gibst.  
Wir preisen dich,  
weil du in uns den Glauben an dich wach hältst.  
Du bist es, der uns das Leben gegeben hat,  
dafür danken wir dir und loben dich:

**Autor unbekannt**

**Lied:** sog. Sanctuslied „Jubilare deo“ Nr. 66

- **Verlesen der Worte des Abendmahls**

Am Abend vor seinem Tod  
nahm Jesus das Brot und den Wein,  
gab es seinen Freunden und Freundinnen,  
er zeigte auf die Gaben  
und sagte: „Mein Leib,  
Zeichen des neuen Bundes.“

Sie spürten den Strom seiner Liebe.  
Sie fühlten: Dies ist ein großer Augenblick.  
Das nährnde Brot  
und der belebende Wein  
Zeichen seiner Nähe.

Und er forderte sie auf,  
Mahl zu halten.

Dann stand er auf vom Mahl,  
umgürtete sich mit einem Leinentuch,  
goss Wasser in eine Schüssel  
und wusch seinen Jüngern die Füße:  
Ich habe euch ein Beispiel gegeben,  
damit auch ihr so handelt,  
wie ich an euch gehandelt habe.

Und dann sagte er:  
Wenn ihr im Gedenken an mich zusammenkommt:  
„Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

**Karl Graml**

- **Das Gebet des Herrn:**

„Vater unser“

**als Lied: Nr. 192**

- **Das Mahl**

**Lied:** Wenn wir das Leben ... **Nr. 47 (1-4)**

„Kommt her ihr seid geladen!“

**Wir teilen das Brot und reichen es einander!**  
**Dann reichen wir einander den Becher immer mit den Worten:**  
**Komm, Du bist geladen!**

- **Nach dem Mahl**

**Wir sind unterwegs**

Wir sind unterwegs mit dir, Gott,  
weil du nicht auf einem Thron sitzt,  
sondern mit uns wanderst,  
durch Dunkel und Nässe,

durch Nebel und oft ohne Weg  
- und häufig ohne Ziel.

Wir sind unterwegs mit dir, Gott,  
will du nicht in den Kirchen wohnst,  
sondern mit uns wanderst,  
in Ängsten um all die,  
die nur wählen können,  
vertrieben oder bombardiert zu werden.  
Geh auch mit ihnen mit, Gott,  
und lass uns mit ihnen gehen.

Wir sind unterwegs mit dir, Gott,  
weil wir dich nie ganz kennen,  
und du dich immer wieder versteckst –  
in einem Rosenblatt, im Lächeln eines Penners –  
und so mit uns wanderst, und uns das Gehen lehrst,  
und das „Dich-Suchen“.

Wir sind unterwegs mit dir, Gott,  
so dass der Weg und das Ziel eins werden, in dir.

**Dorothee Sölle**

- **Segensgebet**

Zärtlicher Segen  
möge dich erfüllen am heutigen Tag  
im stündlichen Innehalten  
damit dir die Erinnerung geschenkt sei  
anerkant zu sein  
in all deinen Entfaltungsfähigkeiten  
und inmitten deiner Widersprüchlichkeiten.

Wohlwollender Segen  
lasse dich die tiefe Verbundenheit spüren  
mit allem was lebt  
damit dein Atem  
dich zu großer Achtsamkeit bewegt.

Erfrischender Segen  
möge dich zum Staunen begeistern  
über all die Wunder  
die dir in Begegnungen mit  
Menschen und der Schöpfung  
entgegenkommen.  
Amen.

**Pierre Stutz**

**Schlusslied: Eine große Stadt ... Nr. 23**

---

**Alle Lieder sind dem Liederbuch „unterwegs – Lieder und Gebete“  
entnommen**

**Textvorbereitung: Karl Graml, Lenting bei Ingolstadt**